

Michel Noethlichs¹
 Benjamin Niehs²
 Alexander Strahl³
 Andre Bresges⁴

¹ZfsL Leverkusen
²Europaschule Bornheim
³Universität Salzburg
⁴Universität zu Köln

Zusammenarbeit über alle Phasen der Lehrausbildung

Die Lehrerausbildung setzt sich im Grunde aus zwei Phasen zusammen. Zunächst widmen sich die Studierenden dem Physiklehramtsstudium, welches selbst in zwei Phasen unterteilt ist – dem Bachelor- und Masterstudium. In der zweiten Phase der Lehrerausbildung werden die Studierenden dann in den Vorbereitungsdienst entlassen. Im Vorbereitungsdienst werden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) nun durch eine Schule in der Praxis und den entsprechenden ZfsL's (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung) durch das Referendariat begleitet, ausgebildet und anhand ihrer erworbenen Kompetenzen von allen an der Ausbildung beteiligten Institutionen bewertet. Aus diesem Grund erscheint eine Zusammenarbeit der entsprechenden Institutionen über die zwei Phasen der Lehrausbildung als ein vielversprechender Ansatz, um eine stärkere Verknüpfung der in den verschiedenen Phasen erworbenen Inhalte und Kompetenzen auf Seite der zukünftigen Physiklehrenden zu unterstützen. So hat sich ein internationales Forscherteam bestehend aus zwei Lehrstuhlinhabern für Physik und ihre Didaktik von der Universität zu Köln (André Bresges), der Universität Salzburg (Alexander Strahl), dem Doktoranden, Mentor und Fachvorsitzenden für Physik (Benjamin Niehs) an der Gesamtschule Bornheim und dem Doktoranden und

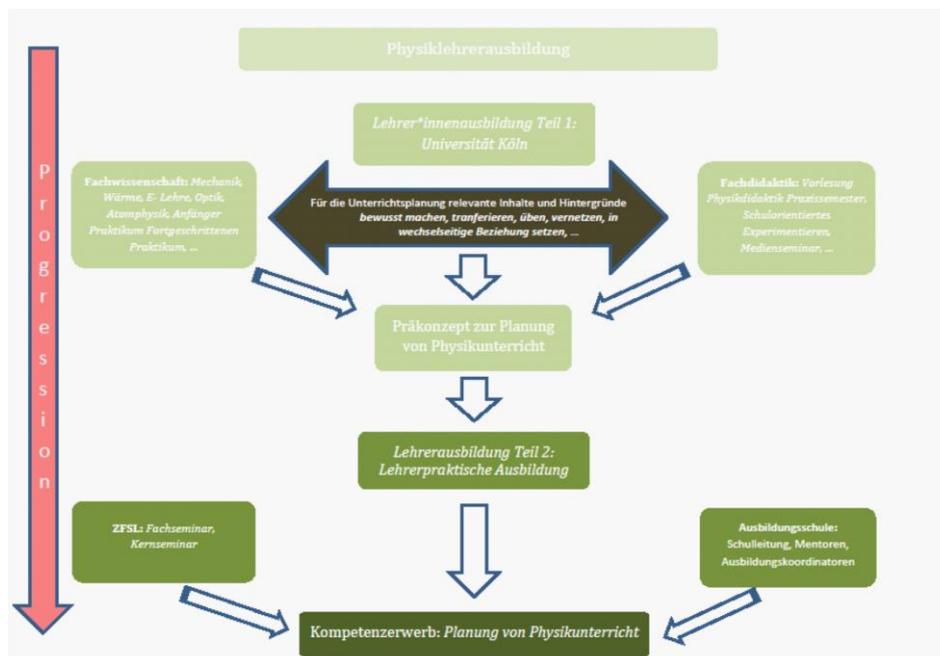


Abb. 1 Kompetenzentwicklung der Unterrichtsplanung

Fachleiter für Physik (Michel Noethlichs) des ZfsL's in Leverkusen zusammengefunden, um die verschiedenen Phasen der Lehrerbildung zu verknüpfen und zu untersuchen.

Die Kompetenzentwicklung der Unterrichtsplanung im Praxissemester der Physik am Beispiel des Storytelling

Nach Hertel (Großmann & Hertel 2014) erscheint der Physikunterricht in Deutschland immer noch eines der unbeliebtesten Unterrichtsfächer zu sein, was Hertel unter anderem daran festmacht, dass der Physikunterricht zu stark an der durch die LAA's im Studium erworbene Hochschulphysik orientiert ist. Abgeleitet aus den obigen Erkenntnissen erscheint die Kompetenz, Physikunterricht zu planen und didaktisch aufzubereiten als gewinnbringende Maßnahme, um Physikunterricht nachhaltig, verknüpfend, lebensnah und authentisch für die Lernenden aufzubereiten (Vogelsang, C. & Riese, J. 2017). Als eine Lösung für dieses Problem kann unter anderem der kontextorientierte Unterricht betrachtet werden (Nawrath 2010). Doch wo wird die Kompetenz, *Unterricht didaktisch aufzubereiten* in welchem Maße erworben und welchen Beitrag liefern gerade die ersten beiden Phasen der Lehrerbildung für diesen Kompetenzerwerb? Um diese Frage zu beantworten, erscheint es zweckmäßig das Praxissemester im Studium zu untersuchen. Dies erfolgt unter dem Kontext des Storytelling in einer Interventionsstudie über das Based Research Design.

Hier soll er Frage nachgegangen werden:

Inwiefern nimmt das Storytelling als Planungsansatz im Bereich der fachdidaktischen Konzeption Einfluss auf die Entwicklung der Planungskompetenz bei Lehramtsstudierenden der Physik im Praxissemester?

Die Analyse der gewonnenen Erkenntnisse sollten Aussagen und Optimierungsoptionen ermöglichen, inwiefern das Medienseminar in Kombination mit dem Praxissemester, zum Kompetenzerwerb Unterricht didaktisch aufbereiten zu können, beiträgt.

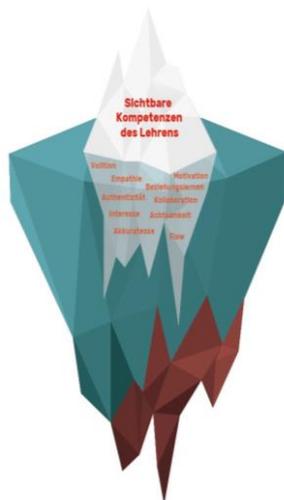


Abb. 2 Das Eisbergmodell – Komponenten des Lehrens in

Die Einflussfaktoren der Resilienz im Lehrberuf. Qualitative Analyse von Unterrichtsreflexionen hinsichtlich des Unterrichtsflows auf Basis der Reflexionsperformanz von Lehrenden.

Die Vielzahl an zu erlernenden Inhalten führt für Lehrende im Vorbereitungsdienst häufig zuerst zu einem Praxisschock (Dann, H.-D., Cloetta, B., Müller-Fohrbrodt, G. & Helmreich, R. 1978), dann zu einem Bewertungsdruck (Horstmeyer 2018), und im Lehrberuf zu Schaffenskrisen (Dietrich 2014).

Um Hindernisse im Alltag zu überwinden, streben Lehrende danach ihr Schaffen zu professionalisieren (Wilhelm 2018). Entscheidend hierbei ist die Resilienz für den Lehrberuf, die bekannterweise mit der Erfahrung zunimmt. Ohne eine angemessene Work-Life-Balance können die hohen Anforderungen an Lehrende nicht auf Dauer oder nur bedingt umgesetzt werden. (Gruhl 2014).

Die zweite Promotion beschäftigt sich mit der Resilienz von Lehrenden.

Fragestellung nach den Zusammenhängen zwischen dem Beziehungslernen und der Resilienz von Lehrenden.

Wie ist es möglich in den praxisorientierten Stadien des Studiums junge Lehramtsstudierende weiterführend zu empathisieren, so dass die Kompetenzentwicklung des Beziehungslernens sich in Unterrichtsreflexionen positiv auf die Resilienz auswirkt?

Hierzu sollen insbesondere Unterrichtsreflexionen von Studierenden der Physik im Praxissemester und Masterstudium untersucht werden:

1. Welche Verbindungen bestehen zwischen der Reflexion des Beziehungslernens von Studierenden des Seminars Vorbereitung zum Praxissemester und der Resilienz?
(Qualitative Untersuchung von Stimulus-Recall-Interviews mit Stages Videos des Intus³ Projektes (Pädagogische Werkstatt der Helga Breuninger Stiftung 2020) von Studierenden des Vorbereitungsseminars via Interviews)
2. Welche Merkmale der Resilienz in Unterrichtsreflexionen von Studierenden im physikalischen Fachpraktikum des Masterstudienganges sind auf das Beziehungslernen zurückzuführen und können zur Vorbereitung auf das Praxissemester und den späteren Lehrberuf genutzt werden?
(Qualitative Untersuchung von Interviews von Unterrichtsreflexionen mit Studierenden im Master)

Die Analyse der gewonnenen Erkenntnisse sollten Aussagen und Optimierungsoptionen ermöglichen inwiefern die Lehrausbildung optimiert werden und Fortbildungen für Lehrende gestaltet werden können.

Literatur

- Dann, H.-D., Cloetta, B., Müller-Fohrbradt, G. & Helmreich, R. (1978). *Zum Image von Institutionen: Die Wahrnehmung der Innovationsfähigkeit von Schulen durch angehende Lehrer*, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dietrich, F. (2014). *Professionalisierungskrisen im Referendariat*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Evans, J.S.B.T. (2003). In two minds: dual-process accounts of reasoning. *Trends in cognitive sciences*, 7(10), 454–459.
- Großmann, S. & Hertel, I.V. (2014). Zur fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung für das Lehramt Physik.
- Gruhl, M. (2014). *Resilienz für Lehrerinnen und Lehrer. Kraft für die Schule und für mich.*, Freiburg (Breisgau): Kreuz.
- Horstmeyer, J. (2018). *Personen- und Organisationsmerkmale als Gelingensbedingungen im pädagogischen Vorbereitungsdienst. Eine Sekundäranalyse auf der Grundlage der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem) in Hessen*, Frankfurt, Main.
- Ittel, A. & Raufelder, D. (2011). *Lehrer und Schüler als Bildungspartner. Theoretische Ansätze zwischen Tradition und Moderne*, Göttingen: Vandenhoeck.
- Kinchin, I.M. & Winstone, N.E. (2017). *Pedagogic Frailty and Resilience in the University*, Rotterdam: Brill | Sense.
- Nawrath, D. (2010). *Kontextorientierung Rekonstruktion einer fachdidaktischen Konzeption für den Physikunterricht*. Universität Oldenburg.
- Vogelsang, C. & Riese J. (2017). Wann ist eine Unterrichtsplanung gut?- Planungsperformanz in Praxisratgebern zur Unterrichtsplanung. In S. Wernke & K. Ziere (Hrsg.) (47 - 60) Bad Heilbronn. Klinckhardt
- Pädagogische Werkstatt der Helga Breuninger Stiftung (2020). intus³ beziehungslernen. <https://intushochdrei.de/> (29.10.20).
- Wilhelm, T. (Hrsg.) (2018). *Stolpersteine überwinden im Physikunterricht. Anregungen zu fachgerechten Elementarisierungen*, Seelze: Aulis Verlag in Friedrich Verlag GmbH.
- Wirtz, M. (Hrsg.) & Strohmmer, J. (2013). *Dorsch Lexikon der Psychologie*, Bern: Huber.